

Liebe Mitglieder der Unabhängigen,
sehr geehrte Interessierte,

Januar 2025

unsere Kreistagsfraktion hat die zur Verfügung gestellten Fraktionsmittel erneut sparsam bewirtschaftet. Schon für den Zeitraum vom 01.11.2021 bis 31.12.2022 haben wir einen Betrag von rund 21.600 € nicht ausgegeben. Im Jahr 2023 war es dann ein Betrag von rund 16.400 €. Nunmehr haben wir auch im Jahr 2024 einen Betrag von rund 13.000 € nicht verausgabt. Damit haben wir den Kreishaushalt in dieser Wahlperiode bisher mit einem Betrag von rund 51.000 € entlastet. Es wird deutlich, dass wir nicht nur regelmäßig eine Haushaltskonsolidierung fordern, sondern durch einen wirtschaftlichen Mitteleinsatz auch dazu beitragen. Für eine Fraktion mit drei Mitgliedern halte ich das für ein beachtliches Ergebnis.

Über die Presse sind Sie darüber informiert worden, dass Herr Landrat Lynack den Kitavertrag zwischen dem Landkreis und den Städten und Gemeinden gekündigt hat. Sein Ziel ist es, ab dem 01.01.2025 einen neuen Vertrag abzuschließen.

Die Regelungen für die Finanzierung der Kinderbetreuung sind grundlegend geändert worden. Damit ist erfreulicherweise für die nächsten Jahre eine deutlich höhere Mittelbereitstellung verbunden. Allerdings profitieren einige Kommunen davon ganz massiv (insbesondere die Stadt Hildesheim), andere hingegen überhaupt nicht oder nur in geringer Höhe. Das halten wir für nicht akzeptabel!

Von den Kreistagsfraktionen der SPD und der Grünen wird nun gegenüber ihren Stadt- und Gemeinderatsmitgliedern erheblicher Druck ausgeübt, um in den kommunalen Ratsgremien Vertragsabschlüsse zu erreichen. 3 Kommunen haben dennoch entschieden, den Vertrag abzulehnen und die Organisation der Kinderbetreuung von dem dafür zuständigen Landkreis wahrnehmen zu lassen. 4 Gemeinden haben darüber noch nicht entschieden, aber ebenfalls erhebliche Vorbehalte gegen das Vertragsangebot, welches weitere nicht hinnehmbare Regelungen enthält.

Der Landkreis versucht, den Städten und Gemeinden Aufgaben zu übertragen, für die sie nicht zuständig sind. Dabei unterlässt er es, dafür den notwendigen finanziellen Ausgleich zu schaffen.

Leider sind weder dem Kreistag noch den Städten und Gemeinden die für die Entscheidungen notwendigen Informationen zur Verfügung gestellt worden. Ziel unserer teilweise vom Landrat noch nicht beantworteter Anfragen ist es, zur erforderlichen Klärung der offenen Fragen beizutragen.

Über die weitere Entwicklung werden wir Sie informieren.

gez. Josef Stuke
Fraktionsvorsitzender

Termine

Am **08.02.2025** findet unsere jährliche **Braunkohlwanderung** mit Einkehr im Restaurant Zum Kronprinzen in Barfelde statt.

Schon jetzt kann als Termin der nächsten **Mitgliederversammlung** der **Unabhängigen im Landkreis** der **23.04.2025** notiert werden.

Neue Bürozeiten

Die Öffnungszeiten des Büros der Stadtratsfraktion in der Rathausstraße 8 in 31134 Hildesheim haben sich geändert. Sie können Herrn Peter Anton dort immer am Dienstag und Donnerstag von 17:30 – 19:30 Uhr erreichen.

Unabhängige in Diekholzen

Die Unabhängigen in Diekholzen haben beantragt für die nächste Sitzung des Ausschusses für Technik und Umwelt folgenden Tagesordnungspunkt vorzusehen: Herausnahme der Windenergievorrangfläche aus dem Flächennutzungsplan der Gemeinde Diekholzen

Nach Abwägung und unter Berücksichtigung aller zur Verfügung stehenden Informationen aus eigenen Recherchen, den Informationen der Verwaltung, der öffentlich zugänglichen Informationen und den berechtigten Bedenken und Argumenten der betroffenen Bürger aus den Ortschaften Söhre und Egenstedt hat die Fraktion der Unabhängigen beantragt, den Flächennutzungsplan wie o. a. zu ändern. Zur Begründung führen sie weiter aus:

„Die kommenden gesetzlichen Regelungen sehen eher einen größeren Abstand zur Wohnbebauung vor als die jetzigen. Daher sehen wir absolut keine Notwendigkeit, nun vorab eine Entscheidung zulasten unserer Bürger in Söhre und Egenstedt zu treffen.

Die Veränderung zwischen der ursprünglichen Planungshöhe von 100m und der nun geplanten 250m Höhe zzgl. Rotor out sind unserer Meinung nach nicht mehr zumutbar.

Wir sehen daher keine Notwendigkeit, die Vorrangfläche weiter auszuweisen und erst recht nicht eine Änderung der gleichen vorzunehmen.

Im Raumordnungsprogramm der Landkreises Hildesheim aus dem Jahr 2001 ist die Fläche ausgewiesen gewesen, im RROP 2016 nicht mehr. Schon im Entwurf des Jahres 2013 ist nach unserer Recherche diese schon nicht mehr ausgewiesen gewesen.

Daher hätte eine Herausnahme seitens der Gemeindeverwaltung längst erfolgen können.

Wir möchten an dieser Stelle deutlich machen, dass wir den Weg der erneuerbaren Energien grundsätzlich voll unterstützen und für richtig halten.

Jedoch muss dieser Weg mit einem Höchstmaß an Fingerspitzengefühl und Rücksicht auf die Menschen stattfinden, die direkt von diesem Weg betroffen sind. Als gewählte Volksvertreter haben wir eine Verantwortung für das Wohlbefinden unserer Bürger, deren Kinder und den Frieden in der Gemeinde.“

Unabhängige in Hildesheim

Die Unabhängigen haben an die Stadt 10.000 Euro zurückgezahlt, die sie in den vergangenen beiden Jahren als Fraktionskostenzuschuss erhalten haben. Man habe sehr sparsam gehaushaltet, erklärte Fraktionschef **Hans-Uwe Bringmann** gegenüber der HAZ. Dessen Wählergemeinschaft hat bereits in der Vergangenheit mehrfach Geld ans Rathaus zurück überwiesen. Die Stadt Hildesheim unterstützt – wie andere Kommunen in ihrem jeweiligen Zuständigkeitsbereich auch – die sieben Fraktionen bei dem Betrieb ihrer Geschäftsstelle mit insgesamt rund 25.000 Euro im Monat. Grundlage ist eine Satzung, die sich die Politiker selbst gegeben haben.

Bei der Höhe der Beträge spielt die Zahl der jeweiligen Abgeordneten eine wichtige Rolle; daher erhalten SPD und CDU, die jeweils zwölf Sitze im Rat haben, mit 6539,02 Euro im Monat das meiste Geld. Dahinter folgen die Grünen (elf Ratsmitglieder) mit 5366,76 Euro. Die Linke, die FDP, die AfD und die Unabhängigen bekommen – alle haben jeweils zwei Mandate – im Monat 1657,80 Euro. Davon entfallen nach Angaben der Stadt bei diesen Zwei-Mann-Fraktionen je 1237,80 Euro auf die Personalkosten, 100 Euro sind für „Sachaufwand“ vorgesehen. Dazu kommen 320 Euro im Monat als Zuschuss zu Miete und Nebenkosten. Diese Beträge seien bei den Unabhängigen, die ihr Büro in der Rathausstraße haben, „sehr moderat“, berichtet **Bringmann**.

Auch der Aufwand für Büromaterial halte sich in Grenzen; er und sein Fraktionskollege **Erdinc Parlak** druckten viele Papiere zuhause aus, brächten zudem ihre eigenen Getränke mit zu Terminen. Die Personalkosten für die Stelle der Fraktionsgeschäftsführerin – ein Mini-Job – seien ebenfalls überschaubar. Von daher brauche man in der Regel nicht so viel Geld, wie die Stadt überweise. „Warum sollen wir das verprassen?“, fragt **Bringmann** rhetorisch. Stadt-Sprecher Helge Miethe bestätigte auf Anfrage der HAZ, dass die 10.000 Euro von den Unabhängigen bereits eingegangen seien. In der Vergangenheit hatte auch die AfD schon mehrfach Fraktionskostenzuschüsse zurückgezahlt, von weiteren Fraktionen ist dies nicht bekannt. SPD und CDU nutzen Räume im Rathaus, die übrigen Gruppierungen haben Büros außerhalb der Verwaltung.

(Quelle: HiAZ, Rainer Breda, 30.12.2024)

Unabhängige im Kreistag

Anfragen und Anträge kompakt

Wie gewohnt an dieser Stelle ein Überblick über die von der Kreistagsfraktion gestellten Anträge und Anfragen:

- Anfrage/Antrag -> Finanzielle Auswirkungen des neuen Vertrages über die Finanzierung der Kindertagesbetreuung - Gebot der Interkommunalen Gleichbehandlung
- Anfrage/Antrag -> Veranschlagung und Übertragung von Kreditermächtigungen
- Anfrage -> Finanzielle Auswirkungen des neuen Vertrages über die Finanzierung der Kindertagesbetreuung
- Anfrage/Antrag -> Notwendige Informationen über die Tätigkeit des Rechnungsprüfungsamtes
- Anfrage -> Förderung der Musikschulen und der Volkshochschule Hildesheim

Unsere Anträge und Anfragen sowie die Antworten der Verwaltung können auf unserer Homepage unter <https://www.u-hi.de/kreistag-anfragen/> eingesehen werden.

Unabhängige in Nordstemmen

Wenn das Dorfleben eine Show wäre ...

Oliver Riechelmanns Rede begeistert bei Neujahrsempfang in Adenser Sporthalle

Reden halten kann der Ortsbürgermeister: Da waren sich die Adenser und Hallerburger am Freitagabend einig. Beim Neujahrsempfang in der festlich und dennoch gemütlich hergerichteten Rolf-Gehrke-Halle, zu dem der Adenser Ortsrat und Hallerburger Ortsvorsteher gemeinsam mit der St. Dionysius-Kirchengemeinde eingeladen hatten, stellte **Oliver Riechelmann** unter Beweis, dass er die Dörfer und ihre Menschen kennt, denen er durchaus das Zeug zu Serienstars zusprach. **Riechelmann** brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, dass mit rund 100 Gästen so viele Menschen den Austausch am Abend suchten, anstatt ihre Zeit „mit Netflix und Co. oder in Reality-TVFormaten“ zu verbringen.



„Doch was wäre eigentlich, wenn unsere Dörfer eine Serie auf Netflix wären?“, fragte **Riechelmann** in die Runde. Die erforderlichen verschiedenen Charaktere hielten Adensen und Hallerburg schon einmal bereit. Stoff für eine Comedy-Serie böte die Hallerbrücke mit ihrem Abriss und ewig währenden Neubau. Das gelungene Zeltfest im vergangenen Jahr gäbe genug für einen guten Tanzfilm her. Romantik wäre beim lauschigen Weihnachtsmarkt zu finden, und da Adensen mit Blick auf das Wärmenetz der aktuellen Zeit schon etwas voraus sei, wäre auch Science Fiction gut denkbar. Die örtliche „Dorfpost“ könnte im Boulevard durchaus mit Formaten wie „Brisant“ oder „Explosiv“ mithalten. Schloss-Marienburg-Marathon, Boßelturnier und Maiwandern könnten für Live-Sportübertragungen herangezogen werden, und auch eine Reality-Show wäre nicht auszuschließen. Die Lacher, den Applaus und den Humor aber einmal beiseite: „Mal ehrlich und im ernst: Unsere Dörfer sind nicht perfekt, schon gar keine perfekte Show, sondern eine echte Gemeinschaft, die durch harte Arbeit entsteht und erhalten bleibt“, spannte **Riechelmann** den Bogen von seiner Serien-Fantasie hin zur gar nicht so üblen Realität. „Ich lebe gern hier“, fasste er zusammen und lenkte den Blick auf das neue Jahr 2025, für das er sich den Folgentitel „Der Sommer, in dem der Grill nie ausging“ wünsche. Gemeinsam mit den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern hob er darauf sein Glas und machte Platz am Rednerpult für Pastorin Claudia Edelmann.

Die lobte Riechelmanns Rede als „reife Leistung“, bevor sie betonte, wie schön es sei, dass im dörflichen Bereich vergangenes Jahr viele Dinge gut gelaufen seien. Denn: „2024 war global und überregional gesehen wirklich kein Glanzjahr“, so die Pastorin. Dreifachen Dank richtete sie an die Angestellten und Ehrenamtlichen der Kirchengemeinde, doch „auch an alle, die der Kirche die Treue halten und Kirchensteuer zahlen“. Ohne die gäbe es nämlich viele der gelungenen Aktivitäten auf Dorfebene und vermutlich auch ihre eigene Stelle nicht. Mit Bezug auf die Jahreslosung von 2025 – „Prüft alles und behaltet das Gute“ – erklärte sie: „Wir sind eigentlich täglich dabei, etwas zu prüfen. Was ist falsch, was ist wahr? Künstliche Intelligenz zum Beispiel verschiebt die Grenzen der Wirklichkeit.“ Vor allem in Sozialen Medien sei eine genaue Prüfung unerlässlich: Bei schnell verbreiteten Nachrichten sei ein Faktencheck wichtig, auch wenn der von manchen als Zensur beschimpft würde. Den Adensern und Hallerburgern riet sie trotz aller Ernsthaftigkeit: „Behaltet den Humor. Ich habe mal irgendwo gelesen, er sei der Knopf, der verhindert, dass uns der Kragen platzt.“

Bevor der gesellige Teil des Abends in den Vordergrund gestellt wurde, trat noch Heiner Schütte vom VfL Adensen-Hallerburg ans Mikrofon, der im Frühjahr die Lizenz zur Abnahme von Sportabzeichen erhalten hat und diese 2024 erstmals anbot. „Es sollten zehn werden, das habe ich mir zum Ziel gesetzt – und die sind es dank einer verspäteten Meldung auch geworden“, berichtete er erfreut. Dennoch wünsche er sich für 2025 mindestens die doppelte Teilnehmerzahl. Urkunden für das Sportabzeichen in Silber überreichte er schließlich an Felix Storm und Louis Winnecke sowie Melanie Mauska, Thorben Lange, **Oliver Riechelmann**, **Hajo Ammermann** und Dieter Moritz. Markus Lange erhielt sogar das goldene Sportabzeichen. Zwei weitere Sportabzeichen (Gold und Silber) erhielten Schüttes Enkelkinder, die im Sommer zu Besuch, nun aber nicht bei der Verleihung dabei waren.

(Quelle Text+Bild: Larissa Zimmer, LDZ 13.01.2025)

Burgstemmer setzen viele Ideen um Ortsbürgermeister Ulf Moldenhauer freut sich über tatkräftiges Engagement im Ort

Bis heute erinnert die zwischen dem Burgstemmer Festplatz und der Leinebrücke nur noch einseitig befahrbare Bundesstraße 1 an das Hochwasserereignis zum Jahreswechsel 2023/2024. Dass die Schäden nicht noch größer ausgefallen sind, ist vielen unermüdlich zupackenden Helfern zu verdanken. „Alle haben mit angefasst, als es darauf ankam“, zeigt sich Ortsbürgermeister **Ulf Moldenhauer** im Jahresgespräch mit der LDZ dankbar für die ehrenamtliche Einsatzbereitschaft, in der sich Dorfgemeinschaft gezeigt habe. Wann die Ortsdurchfahrt wieder zweispurig befahrbar sein wird, ist offen. Ein konkretes Datum für die Sanierung steht noch nicht fest. Das gilt auch für eine weitere Frage, die das Dorf seit Jahren bewegt und emotional diskutiert wird, den Bau einer Umgehungsstraße. Aktuell liegt der Ball im Feld des Landkreises. In Burgstemmen ist abwarten angesagt. Positiv fällt **Moldenhauers** Bilanz des Umwelttags aus. Die Burgstemmer haben die gemeindeweit Mitte April durchgeführte Aktion vorgezogen, um Problemen mit der zu diesem Zeitpunkt schon fortgeschrittenen Vegetation zu entgehen. Das war zwar etwas umständlicher, weil der unter großer Beteiligung eingesammelte Müll zunächst zwischengelagert und später nach Mahlernten abtransportiert werden musste, aber „richtig“, so der Ortsbürgermeister im Rückblick. In diesem Jahr wird der Umwelttag in allen Nordstemmer Ortschaften wieder früher ausgerichtet.

Deutlich besser als in der Vergangenheit läuft laut **Moldenhauer** mittlerweile die Kommunikation mit dem Rathaus, wo es um das Thema Baumfällungen geht. Nicht nur Am Paradies, wo zahlreiche morsche Eschen zum Ärger der Anwohner der Säge zum Opfer gefallen waren, ist der Bauhof aktiv geworden. In den Straßen Am Paradies, Neuer Weg und zum Berkel wurden mehr als 60 neue und schon recht große Bäume gepflanzt. Weitere 25 werden in diesem Jahr noch folgen, weiß der Ortsbürgermeister. Unter anderem soll die Obstbaumreihe am Berkel verlängert werden.



Ortsbürgermeister Ulf Moldenhauer vor einigen Exemplaren der mehr als 60 neu angepflanzten Bäume. Viele der morschen Eschen wurden durch Linden ersetzt. FOTO: DELKERS

Präsenz haben die Burgstemmer bei der Feier zum 50. Gemeindejubiläum gezeigt. „Burgstemmen hat sich gut eingebracht“, freut sich **Moldenhauer** über die „sehr gute Beteiligung“ der örtlichen Vereine am Festakt und an der Feiermeile. Gut war auch die Beteiligung am zweiten Dorfflohmarkt. Die Veranstaltung unter der Regie von Ortsrat und Kindergarten-Förderverein hat einen vierstelligen Betrag für die St. Michaelis-Kita eingespielt. Eine Neuauflage ist geplant. Angepeilt wird ein Zwei- oder Dreijahresrhythmus. Apropos Kita: Der Anbau im alten Ortskern macht Fortschritte. Das befürchtete Verkehrs- und Parkchaos in der Bauphase ist **Moldenhauer** zufolge ausgeblieben – dank Einbahnstraßenregelung und Mithilfe der Eltern, die die „Eltern-Taxis“ wie erbeten an der Mehrzweckhalle abstellen und die letzten Meter in die Tiestraße zu Fuß gehen. Der Ortsbürgermeister sagt: „Danke dafür.“ Zum Start ins neue Kindergartenjahr soll der Erweiterungsbau bezugsfertig sein. Dankbar zeigt sich der Kommunalpolitiker auch für zwei private Initiativen für die Dorfgemeinschaft. Ehrenamtlich hat eine Gruppe Burgstemmer das erste Bierfest im Dorf auf die Beine gestellt – „ein voller Erfolg“, lobt **Moldenhauer** das Event, dem rund ein Jahr Planung vorausgegangen war. Aktiv geworden ist auch ein Dorfbewohner, der Spenden für die Verschönerung der Stromkästen gesammelt hat. Herausgekommen ist ein vierstelliger Betrag. Das Projekt unter Federführung des Vereins Dorfkultur soll in diesem Jahr starten. Eine neue Veranstaltung soll dazu beitragen, Zugezogenen den Weg in die Dorfgemeinschaft zu ebnen. Der Ortsrat will im ersten Halbjahr gemeinsam mit allen Vereinsvorständen erstmals ein Neubürgertreffen ausrichten. Ein Problem dabei: der Datenschutz. Weil die Adressen nicht weitergegeben werden dürfen, müssen die Organisatoren andere Wege finden, damit die Einladung möglichst alle „Neuen“ tatsächlich erreicht. Deren Zahl könnte im kommenden Jahr auch durch Fortschritte am Mühlenweg steigen. Ortsbürgermeister **Moldenhauer** sagt: „Wir hoffen auf eine positive Entwicklung des Baugebiets Widukindring.“

(Quelle Text+Foto: Ann-Cathrin Oelkers,LDZ, 14.01.2025)

Ruhiger, aber nicht tatenlos Jahresgespräch mit Adensens Ortsbürgermeister Oliver Riechelmann

Die Adenser Bürgerinnen und Bürger haben ein recht ereignis- und terminreiches Jahr 2024 hinter sich, aber auch ein umso erfolgreicherer. Wie Ortsbürgermeister **Oliver Riechelmann** im Gespräch mit der LDZ berichtet, soll es 2025 etwas ruhiger angehen. Von Stillstand kann jedoch längst nicht die Rede sein. Eines der Hauptthemen, das vor allem die Ortsratsmitglieder viel Zeit gekostet hätte, sei weiterhin der Neubau der Hallerbrücke gewesen. Es war eine langwierige und mitunter frustrierende Angelegenheit, die zum Jahresende aber endlich angepackt wurde. „Da sind wir sehr froh drum“, sagt **Riechelmann**, der für dieses Frühjahr eine offizielle Eröffnung der neuen Brücke ankündigt. Die Arbeiten seien im Grunde abgeschlossen, lediglich einige Restarbeiten seien noch zu tun. Insbesondere hebt er hier noch einmal das Engagement Maik Götzes als Springes Ersten Stadtrat hervor: „Der hat hier wirklich progressiv gearbeitet.“

Entgegen der Hallerbrücke ziehe sich der Ausbau der Hallerburger Straße und Neustadt noch weiter in die Länge. „Da sind wir aber auch etwas selbst schuld, weil wir wollten, dass auch die Errichtung der Gehwege noch geprüft wird“, so **Riechelmann**.

Gerne denkt er an verschiedene Traditionsveranstaltungen im vergangenen Jahr zurück. Dazu gehören das Maiwandern bei bestem Wetter, und auch das Boßeltturnier sei wieder gut angenommen worden.



Als Erfolg habe sich die Idee, das Maikranz-Aufrichten nicht direkt am 1. Mai, sondern am Vorabend zu zelebrieren, herausgestellt. In lockerer Runde kamen die Adenser hier zusammen, jeder konnte etwas für ein gemeinsames Essen beisteuern. „Das kam erstaunlich gut an“, freut sich **Riechelmann**, der erklärt, dass die Veranstaltung dieses Jahr auf gleiche Weise wiederholt werden soll. Der tägliche Bedarf Neben der Eröffnung der Hallerbrücke liege das Hauptaugenmerk des Ortsrats im neuen Jahr vor allem auf einem Projekt. Eine Arbeitsgruppe beschäftige sich derzeit intensiv mit der Frage, wie wieder Angebote des täglichen Bedarfs in Adensen möglich sind. Seit „Langes Dorfladen“ 2019 nach 20 Jahren schloss, ist der Wunsch nach kürzeren Strecken groß. Während bislang etwa ein Einkaufsautomat im Raum stand, befasse sich die Arbeitsgruppe, an der neben Ortsratsmitgliedern auch weitere Bürger beteiligt sind, mit einer ganz neuen Idee. Hinter dieser steckt das Startup-Unternehmen „Mein Schopp“, das in einem 72 Quadratmeter großen Container Lebensmittel des Grundbedarfs anbieten möchte. Geregelt ist das Ganze mit einer SB-Kasse, also ohne Personal vor Ort. Gegebenenfalls ist eine stundenweise Öffnung und Personalbesetzung möglich. „Mein Schopp“ arbeite hierzu mit Rewe und Edeka zusammen und habe für die ersten zehn Läden die Kreditzusage erhalten. Vorgesehen ist, im März zu einer entsprechenden Informationsveranstaltung einzuladen, wie **Riechelmann** erklärt.

Erfreut ist er über die erfolgreiche Teilnahme am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“. Hier hätte Adensen sich eigentlich „nur“ mit ihrer Energiegenossenschaft Adensen-Hallerburg für ein gemeinschaftliches Wärmenetz auf den Klimapreis bewerben wollen, wofür das Dorf auch mit dem ersten Preis belohnt wurde. Platz fünf für den eigentlichen Wettbewerb gab es allerdings oben drauf. „Für den Regionalentscheid im kommenden Sommer wollen wir also noch mal etwas mehr in die Waagschale werfen und unser Bestes geben“, kündigt der Ortsbürgermeister an, ohne bereits zu viel verraten zu wollen. Im Ortsrat laufe die Zusammenarbeit sehr gut. Es sei die richtige Entscheidung gewesen, Aufgaben und Verantwortlichkeiten möglichst gleichmäßig zu verteilen und so Projekte wie den Dorfladen oder die Dorfpost energischer verfolgen zu können. Damit bei all der Arbeit auch der Spaß erhalten bleibt, sei ein kleines Teambuilding-Event geplant, etwa mit einer gemeinsamen Wanderung und einem Essen. Gleichzeitig möchte **Riechelmann** in 2025 langsam anfangen, die im Jahr 2026 bevorstehende Kommunalwahl vorzubereiten. „Wir wollen hier alle etwas für den Ort erreichen“, stellt er noch einmal heraus, dass die Ortsratsarbeit in Adensen völlig parteioffen verstanden werde. „Ich finde, zumindest auf Ortsratsebene sollte man die Parteibrille ohnehin absetzen“, betont er.

(Quelle Text+Bild: Larissa Zimmer, LDZ, 16.01.2025)

Bewegung in Sachen „Hallerbrücke“ - Offizielle Eröffnungsfeier im Frühjahr geplant Jahresrückblick mit Ortsvorsteher Hans Jürgen Pompetzki

„Die Brücke hätte eigentlich gar nicht weggemusst. Schließlich ist sie ja schon seit Ewigkeiten für Verkehrsteilnehmer gesperrt“, sagt **Hans Jürgen Pompetzki**, Ortsvorsteher von Hallerburg. Verantwortlich für den jetzt doch recht zügigen Fortschritt in Sachen „Hallerbrücke“ sei vor allem der Erste Stadtrat von Springe, Maik Götze. „Wenn er nicht gewesen wäre, dann würde die Brücke heute noch nicht stehen“, ist sich **Pompetzki** sicher. Nachdem im November eine provisorische Behelfsbrücke aufgestellt wurde, seien die Bauarbeiten nun fast abgeschlossen. Das einzige was jetzt noch gemacht werden müsse, sei die Anpassung der Zuwege. Die Eröffnung sei für Ende März beziehungsweise Anfang April geplant, je nachdem, ob alle Verantwortlichen mit dem Termin einverstanden sind. Auch das Wetter spiele eine große Rolle, wie **Pompetzki** erklärt. Zu einem groß angelegten Arbeitseinsatz trafen sich viele freiwillige Helfer aus den nahegelegenen Ortschaften am 14. Dezember.

Darunter befanden sich auch Bürgermeisterin Nicole Dombrowski (Gemeinde Nordstemmen) und Bürgermeister Karl-Heinrich Rohlf (Stadt Eldagsen). „Der Wildwuchs an der Brücke war so dicht, dass ich anfangs gedachte habe: ‚Das schaffen wir nie‘. Dann sind wir aber gut vorangekommen“, erklärt **Pompetzki**. Im Anschluss lud Eldagsens Bürgermeister noch zu einer Stärkung in Form einer köstlichen Suppe ein.

Ansonsten verlief das Jahr verhältnismäßig ruhig in dem 103 Seelenort Hallerburg. „Noch leben hier viele ältere Menschen“, so **Pompetzki**. Doch langsam kämen mehr junge Leute hinzu. Ein fester Bestandteil des Hallerburger Terminkalenders ist der Glühweinausschank. Das Ereignis findet normalerweise immer gegen Ende Dezember und auf dem Hallerburger Spielplatz statt. Hier wurde vor einiger Zeit eine Bedachung angelegt, wo die Bewohnerinnen und Bewohner auch bei kälteren Temperaturen ein gemütliches Plätzchen finden. Finanziert wurde die Bedachung einst von der 500 Euro Spende, die das Dorf von dem Gemeinschaftsprojekt „Unser Dorf“ von der Sparkasse und „Die WOCHE Alfeld“ erhalten hatte. „Das war eine schöne Feier und mit Abstand das Beste, was hier in den vergangenen Jahren passiert ist“, denkt **Pompetzki** noch heute gerne zurück. Gegenwärtig sei der jüngste Neujahrsempfang in der Adenser Sporthalle ein großer Erfolg gewesen. „Das war schon wirklich bemerkenswert. Da waren rund 120 Gäste dabei, so viel wie schon lange nicht mehr. Das Ding war richtig voll und die Stimmung war sehr gut“, erinnert sich **Pompetzki**. Weitere Aktivitäten der Dorfbewohner seien die Seniorenfeier sowie die Weihnachtsfeier, die traditionell auch in der Sporthalle gefeiert werden. „Ansonsten haben wir hier ja nicht viel“, schmunzelt **Pompetzki**. Der Hallerburger Volkssport ist und bleibt Boule. Von Mai bis Oktober trifft sich die Dorfgemeinschaft regelmäßig auf dem Boule-Platz, um ein paar schöne Stunden zu verbringen. „Da kommt schon eine tolle Truppe zusammen“, zu der auch viele Adenser dazugehören“, so **Pompetzki**. Neben Boule haben die Hallerburger neuerdings auch die Freude an Boßel-Wanderungen für sich entdeckt. Im vergangenen November gingen erstmals zwei Gruppen an den Start. Im Vorfeld der Wanderung wurde vereinbart, dass immer die zurückliegende Mannschaft den nächsten Wurf ausführt. Damit sollte sichergestellt werden, dass alle Teilnehmer zusammen ins Ziel einlaufen. „Das Boßeln wurde sehr gut angenommen. Wir planen das jetzt öfter, die nächste Wanderung ist bereits für März geplant“, kündigt **Pompetzki** an. Der Abschluss fand wieder im Party-Keller des Ortsvorstehers statt. So wie im Übrigen viele andere Veranstaltungen auch. So fungieren die Räume der Familie **Pompetzki** unter anderem auch als Wahllokal. Die Idee dazu entstand einst von einem Vorgänger **Pompetzki**s. Das liege jetzt schon mehr als 40 Jahre zurück. Auch bei der kommenden Bundestagswahl werden hier wieder die Wahlzettel in die Urne geworfen. Dafür musste der Ortsvorsteher extra seinen bereits gebuchten Urlaub verlegen. Denn am Wahltag sollen die Wählerinnen und Wähler auch wieder mit Frühstück, Kaffee, Abendbrot und diversen Kaltgetränken vollversorgt werden. Sein Ehrenamt übt der Ortsvorsteher jetzt seit 15 Jahren aus. Dieses Jahr möchte er noch machen. Dann soll aber Schluss sein, wie er zum Abschluss ankündigt.

(Quelle: Kunzendorf, LDZ 24.01.2025)

Unabhängige in der Samtgemeinde Leinebergland

Fusion der Unabhängigen von Duingen und Gronau?

Im Jahr 2016 fusionierten die damaligen Samtgemeinden Duingen und Gronau zur Samtgemeinde Leinebergland und hatten in einem ersten Schritt die ehemaligen Mitgliedsgemeinden der Samtgemeinden zusammengeführt. So entstanden für die neue Samtgemeinde Leinebergland die Mitgliedsgemeinden Duingen, Eime und Gronau.

Damit die vorherigen unabhängigen Wählergemeinschaften aus den kleinen, aber selbstständigen Gemeinden aufgefangen werden konnten, gründeten sich in Duingen und Gronau die jeweilige "Wählergemeinschaft Leinebergland" (WGL). Der Name wurde damals schon bewusst und vorausschauend gewählt, um irgendwann ggf. den Zusammenschluss dieser beiden örtlichen WGL durchführen zu können.

In den Räten des Flecken Duingen und der Stadt Gronau traten dann jeweils die örtlichen Kandidaten der WGL an und für die Samtgemeinde gab es schon eine gemeinsame Liste.

Nun scheint der Punkt gekommen, dass die bisher eigenständigen WGL von Duingen und Gronau fusionieren könnten.

Der Weg dahin wurde durch beide Mitgliederversammlungen frei gemacht und die Vorstände beauftragt, die Fusion vorzubereiten. Es muss eine gemeinsame Satzung entworfen werden, die Finanzen sind zusammenzuführen und alle denkbaren Regularien sind darzulegen.

Diese Abläufe werden gerade strukturiert und wenn alles soweit vorbereitet sein sollte, geht es erneut in Mitgliederversammlungen, um die bisherigen Strukturen offiziell aufzulösen und die neue Gruppierung per Beschluss zu gründen.

Es war zurückliegend schon richtig, soweit nach vorn zu denken und den gemeinsamen Namen WGL zu wählen. Deshalb bedarf es keiner neuen Benennung. Die WGL ist mittlerweile in der Bevölkerung und bei den Medien eine anerkannte Bezeichnung und die namentliche Zuordnung der Vertreter erfolgt, wie bei den Parteien.

Ob und in welcher Form durch die Fusion eine Verdeutlichung zur Zugehörigkeit zu den Unabhängigen im Landkreis erfolgen wird, muss sich im Prozess und schließlich durch die Mitgliederversammlung ergeben. Angestrebt ist zumindest die gemeinsame Namensgebung "Unabhängige und WGL".

Als Zeitleiste der Umsetzung des Zusammenschlusses wird Ende April angestrebt. Ein realistisches Datum und wenn alles so läuft, ist auch der Vorlauf zur Kommunalwahl 2026 komplett ausreichend. Wir erwarten durch diese Fusion auch eine zusätzliche öffentliche Wahrnehmung, die wir natürlich mit unseren kommunalpolitischen Zielen befeuern wollen und werden.

Als weiteres Ziel sehen wir durch diese zusätzliche Öffentlichkeit, dass möglicherweise neue Mitstreiter gewonnen werden können, die wir für unsere Arbeit dringend benötigen.

Da sehen wir z. B. ein schlummerndes Potenzial in und für den Rat in Eime. Es gibt dort bisher keine unabhängige Gruppierung. Wenn die WGL über die komplette Samtgemeinde gegründet ist, können sich die Einwohner dieser WGL anschließen und für die Räte kandidieren. Niemand muss den Weg einer Neugründung und zur eigenen Struktur beschreiten.

Die Mitgliederversammlungen haben die Beschlüsse zur Fusion einstimmig auf den Weg gebracht und erkannt, dass sich die Arbeit vereinfacht und das für den Vorstand weniger Menschen gebraucht werden. Da die Zusammenarbeit innerhalb der Samtgemeinde und im Samtgemeinderat zurückliegend ohnehin sehr gut war, sehen wir dieser geplanten Fusion sehr gelassen entgegen. Zu hoffen bleibt, dass wir mit den Nebenzielen "Aufmerksamkeit für unsere politische Ausrichtung erzeugen und Gewinnung von Mitgliedern", auch erfolgreich sein werden.

gez. Wolfgang Schulz

60. Kommunalpolitische Arbeitstagung

An der 60. Kommunalpolitischen Arbeitstagung in Hohegeiß haben von den Unabhängigen **Walter Schmidt**, **Josef Stuke** und **Anja Wucherpfennig** teilgenommen. Am Gesellschaftsabend konnte auch unser Mitglied **Wolfgang Schulz** als ehemaliger Bürgermeister von den anwesenden Unabhängigen begrüßt werden.

An zwei Tagen gab es spannende Vorträge von Frank Doods (Staatssekretär im Niedersächsischen Wirtschaftsministerium), Martin Bartölke (NBank), Dr. Kathrin Wahlmann (Niedersächsische Justizministerin), Falko Mohrs (Niedersächsischer Minister für Wissenschaft und Kultur) und Christian Meyer (Niedersächsischer Minister für Umwelt, Energie und Klimaschutz) zu zentralen Themen wie der Energiewende und Hochwasserschutz bis hin zur Förderung von Demokratie und Kultur.



(Quelle Foto: Landkreis Hildesheim)

Impressum:

Infobrief Die Unabhängigen im Landkreis Hildesheim – Heideweg 1– 31199 Diekholzen, Uwe Steinhäuser – Ulrich Bantelmann

Sekretariat: fon 05121 3092771 – fax 05121 3092779 - mail vorstand@u-hi.de.

Die Auswahl der Informationen in diesem Newsletter erfolgte mit größter Sorgfalt. Eine Haftung für die Richtigkeit kann nicht übernommen werden. Sie wollen den Infobrief nicht mehr erhalten oder sich anmelden -> Bitte eine E-Mail an: vorstand@u-hi.de